



# Die Mediengewerkschaft

Betriebsgruppe ZDF

## Info

11/2020

## ► Zur Zukunft im ZDF

### Wofür steht die VRFF? Was will sie?

Die Gegenwart ist für uns alle zur besonderen Herausforderung geworden. Die Pandemie erfordert derzeit einige Einschränkungen, sowohl privat, als auch beruflich. So viele Veränderungen in so kurzer Zeit gab es noch nie – auch nicht im ZDF. Sendungskonzepte werden angepasst, bewährte Produktionsformen müssen neu gedacht werden, viele arbeiten im Homeoffice statt im Büro. Und das mit großer Nachhaltigkeit: Die positive Wahrnehmung des ZDF und seiner Programme und Angebote ist vor allem Ausdruck der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft seiner Mitarbeiter\*innen!

Neue Herausforderungen stellen neue Fragen wie die Unschärfe zwischen Arbeit und Privat als auch das „Mehr“ an Kommunikation und Tools. Andere Probleme sind altbekannt: Arbeitsverdichtung, steigende Ungleichbehandlung und fehlende Entwicklungsperspektiven verschärfen sich.

VRFF Die Mediengewerkschaft wirbt – gerade in dieser Zeit großer Umwälzungen – für einen deutlichen Kulturwandel: Es muss endlich Perspektiven zur persönlichen und be-



ruflichen Entwicklung geben! Neben allen Regeln und Vorschriften geht es immer um die Wertschätzung des einzelnen Menschen. Als Gewerkschaft wollen wir die berechtigten Interessen der Beschäftigten mit deutlichem Nachdruck durchsetzen – unter anderem bei den verschiedenen Tarifverhandlungen. Darüber hinaus wollen wir die Möglichkeiten des Personalrats gezielter einsetzen. Ein starker Personalrat sollte alle kommunikativen und gesetzlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um für die Belange jedes einzelnen

Mitarbeiters und jeder einzelnen Mitarbeiterin zu kämpfen – auch im Interesse des ZDF, dessen wichtigstes Kapital eine motivierte Belegschaft ist.

Zur Personalratswahl im Frühjahr 2021 präsentiert die VRFF daher ein Grundsatzprogramm mit den wichtigsten Punkten für die kommenden Jahre. Das soll eine Diskussion starten,

wie wir gemeinsam die Zukunft gestalten wollen, statt diese nur zu verwalten. Auch wenn die Pandemie abklingt, ein Impfstoff gefunden ist: Die Herausforderungen für das öffentlich-rechtliche ZDF, wie auch seiner Mitarbeiter\*innen werden steigen. Und beide werden für ihre Akzeptanz zu kämpfen haben – über das „Wie“ müssen wir uns schon heute verständigen.

Das geht nur gemeinsam: Sagt uns eure Meinung zu unserem Grundsatzprogramm. Wo müssen wir Dinge beachten, verändern oder priorisieren? Mit euren Rückmeldungen können wir das gestalten, mit euren Stimmen dann umsetzen.

*Jürgen Kleinknecht,*  
Mitglied des Vorstandes der Betriebsgruppe  
ZDF der VRFF



Das Wahlprogramm und weitere Infos gibt es unter [VRFFimZDF.de](https://www.vrff.de/VRFFimZDF.de)

## ► Funktionell und zukunftssicher?

### VRFF fordert bei den kommenden Neubauten: Nutzt diese Chance!

Der Intendant und die KEF haben nach langem Drängen und der Einsicht in Notwendigkeiten zwei Neubauten auf dem ZDF-Gelände zugestimmt. Das ist schon mal gut. Es geht um ein neues Bürogebäude und um eine Multifunktionshalle mit Bürotrakt. Weit davon entfernt zu einem Axel-Springer-Neubau zu werden, ist die Gestaltung dieser Gebäude eine

Schnittmenge vieler unterschiedlicher Haltungen in Bezug auf das zukünftige Arbeiten.

Die Festlegung der Gebäude auf die Ausführung in mittlerem Standard mit der entsprechenden Flexibilität und einem besonderen Augenmerk auf die Nachhaltigkeit sind Kriterien, die nachvollziehbar und für eine öffentlich-rechtliche Anstalt zeitgemäß und angemessen sind.

Dann beginnen die Auffassungen aber doch schon heftig auseinanderzugehen. Wirtschaftlich und günstig zu bauen, bedeutet vorausschauend zu denken und zu planen und dabei die Erfahrungen der Vergangenheit nicht zu ignorieren. Wenn jetzt an der falschen Stelle an notwendigem Raumbedarf gespart und zu knapp berechnet wird, führt dies zu Einschränkungen bei der zukünftigen Nutzung, die man dann bereut und – wenn überhaupt – im Nachhinein nur mit erheblichem finanziellem Aufwand begleichen kann.

Dazu einige Beispiele:

So wurde der Zollernhof in Berlin zum damaligen Zeitpunkt großzügig geplant (ca. 20% Reserve), um nach der Fertigstellung und dem Bezug ca. 3 Jahre später festzustellen, dass er bereits wieder zu klein ist. Glücklicherweise konnten die beiden Nachbargebäude gekauft und mit großem technischem und finanziel-



So futuristisch wird der ZDF-Büroneubau bestimmt nicht aussehen. Dies ist der privat finanzierte Axel-Springer-Neubau in Berlin.  
(c) Nils Koening / Axel Springer

lem Aufwand an den Zollernhof angeschlossen werden.

Über die Notwendigkeit zur Herstellung von Kellerräumen lässt sich wunderbar streiten. Unstrittig sind jedoch die Vorteile des Vorhandenseins von ausreichend Kellerräumen und der damit verbundenen Nutzungsmöglichkeiten vom Lager bis zu Technikräumen nach den entsprechenden Bedarfen, die heute ggf. noch gar nicht absehbar sind. Nur ausgewählte Teile zu unterkellern ist auf den ersten Blick bestimmt kostengünstiger, verkompliziert im Nachhinein aber viele Workflows z.B. der Haus- und Versorgungstechnik. Reichlich negative Erfahrungen wurden hier schon mit dem Kriechkeller in der „N“ gemacht. Ein nur teilunterkellertes Haus bleibt immer ein minderwertiges Haus.

Minizellen als Einzelbüros zu schaffen, ist nicht nur missachtend für die Mitarbeiter\*innen, sondern es verhindert auch Flexibilität in der Zukunft. Wir müssen im Moment davon ausgehen, dass es lange Zeit keine weiteren Neubauten geben wird, zumal die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen in gesamten Sendezentrum Unsummen verschlingen und die Neubauten bereits aus eigenen Mitteln sprich über Kredite finanziert werden müssen. Die weiteren Gebäude auf dem Lärchenberg sind auch nicht mehr taufisch und in die Jahre gekommen.

Schon deshalb ist es kein guter Zeitpunkt vor lauter „Ehr-Geiz“ zu sparen und die gegebenen Chancen für die Zukunft nicht zu nutzen.

Auch die Idee Platz und Geld zu sparen und den Anteil an Open Space-Büros zu vergrößern ist kein so gelungener Ansatz. Gegenwärtig sind wir froh um die

Einzelbüros und die bisherigen „Open-Projekte“ waren nicht die Spitzenreiter in Erfolg, Kosten und Mitarbeiterzufriedenheit. Das soll aber nicht heißen, dass es nicht dringend erforderlich ist, Möglichkeiten zu schaffen, die flexibles und mobiles Arbeiten in Zukunft ermöglichen können. Es ist durchaus eine gute Idee, dass beispielsweise auf Zeit zusammenarbeiten kann, was zusammenarbeiten muss oder möchte, und dass auch unkompliziert und ohne große Umbaumaßnahmen möglich ist.

Flächendeckendes WLAN auch außerhalb des Gebäudes und die Außenflächen als Arbeitsflächen mit einzubeziehen, sind wirklich gute und zukunftsorientierte Ansätze. Ob die innovativen Ansätze im Hinblick auf das Raumklima auch den gewünschten Erfolg haben, sei mal dahingestellt. Wichtig ist jedoch, dass wir immer in einem angenehmen und den Vorgaben entsprechenden Klima arbeiten können.

Wir als VRFF werden die Neubauten jedenfalls mit unserer Erfahrung begleiten - zum Nutzen der Kolleg\*innen und des ZDF.

*Astrid Schollenberger,*  
Freigestelltes VRFF-Mitglied im Personalrat,  
Mitglied im Vorstand der Betriebsgruppe ZDF  
der VRFF

## VRFF – engagiert und durchsetzungsstark

# ► Mehr Einkommen = Mehr Rundfunkbeitrag

## VRFF flankiert ihre Tarifarbeit durch Medienpolitik



Markus Kurze im Landtag Sachsen-Anhalt

Die von der KEF empfohlene Erhöhung des Rundfunkbeitrags wackelt: Wenn die CDU im Landtag von Sachsen-Anhalt gemeinsam mit der AfD gegen die Erhöhung stimmt, wird der Beitrag 2021 nicht steigen. Nur ein Problem des Intendanten? Nicht nur: Das Geld, um das es in der medienpolitischen Debatte geht, ist auch unser Geld! Bleibt der Rundfunkbeitrag bei 17,50 €, sind ZDF und ARD auf Jahre „unterfinanziert“. Spätestens bei den nächsten Tarifverhandlungen werden wir Gewerkschaften das spüren: Dann wird es schwierig, auch bloß den Inflationsausgleich durchzusetzen. Die ZDF-Betriebsgruppe der VRFF hat schon vor einiger Zeit eine weit-sichtige Tarifarbeit beschlossen: Wir flankieren Tarifverhandlungen mit medienpolitischen Gesprächen. In vergangenen Jahren haben wir Ge-

### Für die BG ZDF steht fest: Erfolgreiche Tarifverhandlungen und medienpolitische Gespräche. Sie ergänzen sich.

sprache mit Politikern von CDU, SPD, Bündnis90/Die Grünen und Linkspartei geführt; einerseits um für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk einzutreten, andererseits um für verschiedene Gesetzesänderung zu plädieren – vom Landespersonalvertretungsgesetz bis zu diversen Arbeitsschutzgesetzen. Ziel dieses Engagements: Wenn der Gesetzgeber etwas für uns vorteilhaft regelt, müssen wir das nicht in Tarifverträgen oder Dienstvereinbarungen mit dem ZDF „teuer erkaufen“, denn „geschenkt“ bekommen die Beschäftigten hier nichts. In diesem Jahr lag unser medienpolitischer Schwerpunkt eindeutig bei

der CDU: eben weil dort die Zustimmung zum Rundfunkbeitrag bröckelt. Die Chefs der Medienpolitik sind die Chefs der Staatskanzleien; wir haben – mit Rückenwind unseres Dachverbandes „dbb beamtenbund + tarifunion“ – Gesprächstermine mit einigen vereinbaren können.

Dabei wurde deutlich, warum die Beitragserhöhung vor allem in den neuen Bundesländern bei vielen Menschen unpopulär ist: Hier gelten die öffentlich-rechtlichen vielen als „Westsender“; außerdem ist vielen nicht so klar, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunks unabhängig ist, anders als damals das DDR-Fernsehen („Staatsfunk“) oder private Sender (profitorientiert). Gerade für diese journalistische Unabhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Programmgestalter stehe und kämpfe die VRFF, betonte immer wieder unser VRFF-Vorstandsmitglied Hubert Krech, der auch Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Redakteurausschüsse von ARD, ZDF und DRadio ist.

Als einer der Wortführer gegen die Rundfunkbeitrags-Erhöpfung gilt der medienpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion in Sachsen-Anhalt, Markus Kurze. Ihn lud die VRFF nach Mainz ein. Bei einem Rundgang durch Studios, Redaktionen und einigen echten „Baustellen“ zeigten wir ihm, dass beim ZDF jeder Cent ins Programm gesteckt wird, dass aber viel zu wenige Menschen viel zu viel Arbeit tun, und das teils in sanierungsbedürftigen Arbeitsstätten. Von „Verschwendung“ keine Spur. Die Kritik der Beitrags-erhöhungs-Gegner, so wurde deutlich, richtet sich wohl auch nicht primär gegen das ZDF. Ob das En-

gagement der ZDF-Gewerkschafter etwas bewirkt, wird sich im Dezember bei der Abstimmung im Landtag Sachsen-Anhalt zeigen.

Eine weitere Einladung erging an Julia Klöckner, Bundeslandwirtschaftsministerin und in Rheinland-Pfalz langjährige Medienpolitikerin der CDU; auch sie hat mal als freie Mitarbeiterin in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk „hineingeschnuppert“ (beim SWR).



Bundesministerin Julia Klöckner im Gespräch am 27.11.2020 im ZDF mit unseren VRFF-Gewerkschaftern  
Foto: M. Scholl/VRFF

Im Gespräch mit der VRFF beschrieb die stellvertretende Bundesvorsitzende der CDU, wie Spitzenpolitiker unsere Reporter und Kamerateams regelmäßig erleben; dabei zeigte sich eine Diskrepanz zu dem von uns täglich erlebten enormen Spardruck und der immensen Arbeitsverdichtung. Beides konnten die VRFF-Gewerkschafter bei einem Rundgang durch den „Maschinenraum“ des ZDF indes glaubwürdig vorführen. Fazit des Besuchs war, dass solche Gespräche wichtig sind, um auch die Beschäftigtenprobleme in die Diskussionen einzubringen. Für Gewerkschafter gilt: Nur wer nicht kämpft, hat schon verloren!

*Dr. Michael Funken,*  
Vorsitzender der Betriebsgruppe ZDF der VRFF

#### Das VRFF-Medienpolitik-Team:

Christiana Ennemoser, Dr. Michael Funken, Isa März-Toppel, Jürgen Kleinknecht, Christian Krämer, Hubert Krech, Sebastian Paschek, Kevin Schäffgen, Dr. Veit Scheller, Astrid Schollenberger, Barbara Völkel

## VRFF – engagiert für alle Beschäftigten

# ► Junge Menschen braucht das Land ...

## VRFF fordert Personalkonzepte für langjährig Beschäftigte

...und natürlich auch besonders das ZDF. Die demographische Thematik kennen wir mittlerweile alle. Sie werden zunehmend gesucht und in der Regel auch eingestellt. Das lässt sich natürlich nachvollziehen. Die Digital Natives bringen vieles mit, was im Haus nicht ausgebildet werden musste und konnte.

Viele Mitarbeiter\*innen werden seit vielen Jahren auf die Rentenniveaus vertröstet als Chance für Festanstellung, Höhervergütung, Karriere. Als „Lost Generation“ wurden diese Menschen von uns schon vor Jahren erkannt.

Jetzt werden Stellen ausgeschrieben und junge Bewerber\*innen von außerhalb erhalten die Stellen, weil sie häufig tatsächlich bestgeeignet erscheinen. Die Abteilungen möchten sich natürlich die Chance nicht nehmen lassen, die Teams zu verjüngen.

Was geschieht mit Menschen, die zusehen müssen, wie sich ihre Hoff-



Sie sind ein\*e junge\*r ZDF-Mitarbeiter\*in und haben arbeitsrechtliche Fragen?

Der **Jugendbeauftragte** der BG ZDF der VRFF, **Kevin Schäffgen**, steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite (Kontakt: [schaefgen.k@zdf.de](mailto:schaefgen.k@zdf.de); Tel.: -14922)

nungen in nichts auflösen? Sie stecken fest für die nächsten 25 Jahre. Draußen auf dem Arbeitsmarkt sind die Aussichten für über 35-Jährige aus den unterschiedlichsten Gründen auch nicht mehr einladend. Motivierend und leistungsfördernd ist diese Konstellation für Arbeitnehmer\*innen nicht. Ohne die Versprechungen hätten sie sich schon lange in eine andere Richtung orientieren können – vielleicht sogar au-

ßerhalb des Hauses. So ist die Situation im Haus im Moment nicht fair. Wir meinen: Die Fachbereiche müssen sich dieses Themas annehmen. Ihre Aufgabe ist es, Personalkonzepte zu erstellen für Weiterentwicklung, Fortbildung etc. mit allen Möglichkeiten, die uns als ZDF zur Verfügung stehen.

Wir fordern auch weiterhin größere Durchlässigkeit der Direktionsgrenzen. Manchmal hilft es, an einer Stelle vom Standard kreativ abzuweichen, um Probleme zur Win-Win-Situation umzufunktionieren. Darüber hinaus erwarten wir transparente und ehrliche Kommunikation zwischen Führungskräften und deren Mitarbeiter\*innen, damit diese zumindest eine realistische Wahl- und Entscheidungsmöglichkeit haben.

*Astrid Schollenberger*,  
Freigestelltes VRFF-Mitglied im Personalrat,  
Mitglied im Vorstand der Betriebsgruppe ZDF der VRFF

## ► Zu guter Letzt ...

### ...war da noch die Frage: „Was schenken wir zu Weihnachten?“

Wie jedes Jahr überlegen wir, womit wir denjenigen, die uns unterstützt und geholfen haben, uns ihre Freizeit geopfert und mit uns alle Unbillen des Jahres überwunden haben, eine Freude machen können.

Für das ZDF hätten wir eine tolle Idee, wie es dieses Jahr allen Mitarbeiter\*innen für ihren Einsatz in unzähligen Corona-Spezials und zahlreichen Sonderschichten im Zusammenhang mit der US-Wahl, für die große

Anpassungsfähigkeit an alle pan-



demiebedingten Umstellungen und Neuerungen und für ihre Fähigkeit mitzuziehen, auch wenn große Anforderungen zu meistern sind, Danke sagen könnte: Die Corona-Prämie.

Bis Ende des Jahres kann – so der Gesetzgeber – das ZDF eine steuer- und sozialversicherungsfreie Prämie an jede\*n Mitarbeiter\*in auszahlen, und das ohne dafür andere erworbene Leistungen zu streichen und unabhängig vom Beschäftigungsvertrag.

**Liebes ZDF, das wäre ein tolles Geschenk an die Belegschaft für Weihnachten 2020.**

## VRFF – manchmal auch unbequem

**VRFF Impressum**  
VRFF – Betriebsgruppe ZDF  
Vorsitzender: Dr. Michael Funken

ZDF-Straße 1 (BC1, Zi. 106)  
55127 Mainz

Tel.: 061 31 - 70-14687  
Fax: 061 31 - 70-13721

Öffnungszeiten VRFF-Geschäftsstelle:  
Mo-Do: 08.30-17.00 Uhr, Di-Mi: 09.00-13.00 Uhr

Fotos/Grafiken: VRFF

Druck: eigen

Ausgabe: Nov. 2020

E-Mail: [vrff@zdf.de](mailto:vrff@zdf.de)  
Internet: [www.vrff.de](http://www.vrff.de)